

Inhaltsübersicht

Fahrzeug	Fahrzeug 3
Ausstattung, Funktion, Information	Fahrzeug 3
Dachbereich	Fahrzeug 4
Ausstattung, Funktion, Information	Fahrzeug 4
Unterflurbereich	Fahrzeug 5
Garage	Fahrzeug 6
Schlüssel	Fahrzeug 7
Fahrerhaus	Fahrzeug 8
Hydraulischer Fahrer- und Beifahrersitz	Fahrzeug 8
Praktische Ratschläge	Fahrzeug 8
Abschleppvorrichtung	Fahrzeug 8
Bordwerkzeug	Fahrzeug 9
Verbandskasten	Fahrzeug 9
Reserverad / Radwechsel / Reifendruck	Fahrzeug 10
Notausstieg	Fahrzeug 11
Inspektion / Betriebsstoffkontrolle	Fahrzeug 11
Pflege außen	Fahrzeug 12
Vor Fahrantritt	Fahrzeug 13
Beladen	Fahrzeug 14
Fahren	Fahrzeug 16
Stilllegung	Fahrzeug 16

Fahrzeug

Fahrzeug

Ausstattung, Funktion, Information

Die **Clou**Trend-Modelle sind auf Fremdhersteller-Basisfahrzeugen aufgebaut.

Das Basisfahrzeug umfaßt Chassis und Fahrerhaus.

Die Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers ist dieser Anleitung beigelegt.

Um Bedienfehler auszuschalten, ist diese ebenfalls aufmerksam zu lesen !

Entsprechend den **Clou**Trend-Modellen sind die Basisfahrzeugtypen zugeordnet.



Dachbereich

Das Dach wird über die am Heck befindliche Leiter bestiegen. (Auf Wunsch auch bei den Modellen 690 G und 770 G). Bei den Modellen ohne Garage ist der Aufstieg durch den aufklappbaren und verschließbaren Sanitankkasten vor ungebundenem Betreten gesichert.

Die Dachfläche kann für Zusatzaufbauten der Sonderausstattung genutzt werden, wie Dachcontainer, Ski- und Surfbrettbefestigungen.

Werden die Dachaufbauten regelmäßig genutzt, wird ein Anti- Rutschbelag in Form von Safe- walk-Streifen empfohlen.

Die Dachlasten sind rutsch- und windfest sowie windschlüpfig anzubringen !
Gelegentliche Kontrollen von Kaminrohrabzug, Lüftern und Dachluken sind zu empfehlen.

Vor Fahrtantritt ist bei Zuladung im Dachbereich die maximale Gesamthöhe des Fahrzeuges zu überprüfen.

Zulässige maximale Gesamthöhe: 4 m !

Bei Nässe, Schnee und Eis sowie im Herbst durch Laubabwurf ist der Dachbereich mit Vorsicht zu betreten. Rutschgefahr !



Fahrzeug

Unterflurbereich

Das Chassis sowie die Aluminiumträgerkonstruktion sind mit seitlichen, zum Teil aufklappbaren Seitenschürzen versehen.

Wartungs- und Bedienklappen sind mit Vierkantschlüsseln zu öffnen.

Seitliche Aufsteller halten die Unterflurklappen offen.

Um ein Verbiegen der Aufsteller zu vermeiden, vor Schließen der Unterflurklappen Aufsteller in die zugehörige Haltevorrichtung einclippen.

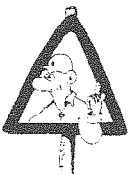
Stauräume sind im Unterflurbereich der Serienausstattung nicht vorhanden.

Im Unterflurbereich befinden sich modell- und kundenwunschabhängig:

- Abwassertank
- Fäkalientank
- Abfahrbahn für das Heizungswasser
- Dieseltankeinfüllöffnung (Durch schwarzes Tankmodul leicht zu erkennen)
- Einklappbare Einstiegstufe
- Reserverad
- Generator (Sonderausstattung)
- Gastank (Sonderausstattung, Unterflurklappe mit entsprechendem Symbol gekennzeichnet)

Bedingt durch die unterschiedliche Bauweise, variiert die Lage der aufgeführten Einbauten.

Vor Fahrtantritt Kontrolle der Unterflurklappen. Diese müssen verschlossen sein !



Garage

Die Fahrzeugmodelle mit dem Zusatz „ G “ sind mit Garage ausgestattet.

Die Garage ist nur von außen zugänglich und mittels Zylinderschloß abschließbar. Die Sonderausstattung bietet ein von innen über Bowdenzug zu bedienendes Magnet-schloß an.

Die Garagenklappe wird über eine Gasdruckfeder offen gehalten.

In der Garage befinden sich :

- Sanitank
- Gasflasche(n), verzurrt, mit eigener Bodenlüftung
- Bediengriffe für die Entsorgungsschieber Abwasser und Fäkalien
- Revisionsöffnung für Abwasser- und Fäkalientank

Die seitlichen Innenwände sind mit Verzurrgurthalterungen ausgestattet.

Die Garage ist so zu beladen, daß das Ladegut während der Fahrt nicht verrutschen kann.

Fahrzeug

Schlüssel

Das Wohnmobil verfügt über verschiedene Schließsysteme.

Dem entsprechenden Schlüssel ist jeweils mindestens ein Ersatzschlüssel beigelegt.



Ersatzschlüssel separat sorgfältig aufbewahren !

Vom Basisfahrzeughersteller sind beigelegt :

- Fahrer-Beifahrertürschlüssel
- Zündschlüssel
- Handschuhkastenschlüssel

Vom Aufbauhersteller sind beigelegt:

- Tankschlüssel für Dieseltank
- Vierkantsteckschlüssel für Unterflurklappen
- Frischwassertankschlüssel
- Aufbaueinstieg - Türschlüssel

Zylinderschlüssel gleichschließend für:

- Unterflurklappen (Sonderausstattung)
- Garage
- Gasflaschentür
- Sanitankabdeckung an Heckleiter

Fahrerhaus

Das Fahrerhaus ist durch die breite Öffnung zum Aufbau voll in die Innenraumgestaltung mit einbezogen.

- Fahrer- und Beifahrertür sind Bestandteil des Basisfahrzeugs.
- Sichtschutz für den Wohnbereich bieten zwei Vorhänge in der Öffnung zum Fahrerhaus.
- Die Armaturenanlage entspricht der des Basisfahrzeugs. Die einzelnen Bedienelemente sind der Original-Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers zu entnehmen.
- Zusätzliche Ausrüstung: Kontrolleuchte der Einstiegsstufe.

Hydraulischer Fahrer- und Beifahrersitz

In der Sonderausstattung stehen für Fahrer und Beifahrer mechanisch gefederte Sicherheitssitze zur Verfügung. Hydraulische Schwingungsdämpfer sorgen für hervorragendes Federungsverhalten und damit für optimalen Sitzkomfort.



Handhabung:

- Vor Einnahme der Sitzposition persönliches Gewicht am Gewichtseinstellknopf justieren.
- Die Bedienelemente für Vor-, Zurückneigung der Sitzfläche und Höhenverstellung befinden sich links am Sitzaufbau.
- Die Armlehnen sind aufklappbar und mittels Drehknopf vorne unter der Armlehne zu justieren.
- Die Sitze sind je nach vorhandenem Raum um 360° drehbar. Dreheinrichtungs-Hebel rechts unten.

Fahrzeug

Praktische Ratschläge

Abschleppvorrichtung

Die Abschleppvorrichtung befindet sich vorne am Chassis des Basisfahrzeugs.

Die genaue Positionierung der Abschleppvorrichtung sowie Bedienhinweise zur Ankupplung sind der Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers zu entnehmen.

Fremdfahrzeuge können nicht abgeschleppt werden.



Ist eine Anhängerkupplung der Sonderausstattung vorhanden, darf die zul. Anhänge- und Stützlast nicht überschritten werden. Fremdnutzungen sind nicht gestattet !

Praktische Ratschläge

Bordwerkzeug

Das Bordwerkzeug und der Verbandkasten sind Bestandteil des Basisfahrzeuges. Beides wird vom Basisfahrzeughersteller beigelegt.

Inhalt: (Variiert je nach Chassishersteller)

- Warndreieck
- Warnblinkleuchte
- Wagenheber 10 t
- Wagenhebergestänge
- Unterlegkeil
- Montiereisen
- Reifenfüllschlauch
- Radschlüssel
- Werkzeugtasche

Verbandkasten

Der beigegebene Verbandkasten ist gesetzlich vorgeschrieben (DIN 13164) und stets mitzuführen.

Vor Antritt einer größeren Fahrt sollte der Verbandkasten auf Vollständigkeit und Brauchbarkeit überprüft werden. (Pflaster verliert z.B. durch längere Lagerung bei Hitze seine Klebekraft).

Bei mitgeführten Medikamenten auf das Haltbarkeitsdatum achten.

Die Einnahme von Medikamenten während der Fahrt kann, je nach Medikament, die Fahrtüchtigkeit beeinflussen !



Fahrzeug

Praktische Ratschläge

Reserverad / Radwechsel / Reifendruck

Das Reserverad ist im Unterflurbereich der Aluminiumträgerkonstruktion mit entsprechenden Halterungen befestigt.

Je nach Fahrzeugmodell und Kundenwunsch variiert dessen Lage und kann daher nicht genau positioniert werden.

Handhabung :

- Der Radwechsel ist wie bei einem PKW vorzunehmen. Das weit höhere Gewicht des Fahrzeugs ist jedoch nicht zu unterschätzen. Eine Hilfsperson beim Radwechsel ist ratsam.
- Seitliche Unterflurklappe öffnen.
- Reserverad aus der Halterung lösen (Sechskantschlüssel „ Größe 19 “ bei allen Modellen gleich).

Vor Radwechselbeginn:

- Gang einlegen.
- Handbremse anziehen.
- Vorlegekeil unter ein Rad schieben.

Wagenheber nur unter dem Fahrgestellrahmen an einem vorgegebenen Punkt lt. Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers ansetzen. Nie am Wohn-Aufbau !



- Die weitere Handhabung ist der Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers zu entnehmen.

Der Wagenheber ist nur zum Anheben des Fahrzeugs vorgesehen. Bei Arbeiten unter dem Fahrzeug müssen Unterstellböcke verwendet werden. Nie unter ein aufgebocktes Fahrzeug begeben. Lebensgefahr !

Reifendruck auch beim Reserverad gelegentlich prüfen.

Die Reifendruckwerte sind der Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers zu entnehmen.

Die Tabelle gibt den Luftdruck an, der bei Sommer- und Winterreifen erforderlich ist. Beim Fahren erhöht sich in Abhängigkeit von Fahrgeschwindigkeit und Belastung die Reifentemperatur und damit auch der Reifendruck.

Korrekturen am Reifendruck nur bei kaltem Reifen vornehmen.



Praktische Ratschläge

Notausstieg

Als Notausstieg können alle im Fahrzeug befindlichen Dachluken ohne Lüfter benutzt werden.

Die Dachluke ist in Größe und Beschaffenheit so ausgelegt, daß auch ein erwachsener Mensch diese als Notausstieg nutzen kann.

Handhabung:

- Dachluke über die Federriegel entsichern.
- Dachlukenabdeckung mit der flachen Hand aufdrücken.

Von einer Benutzung der Seitenfenster als Notausstieg ist abzuraten, da diese in der Bauhöhe niedrige sind und stellenweise scharfe Kanten aufweisen.

Inspektion / Betriebsstoffkontrolle

Wie jedes technische Gerät benötigt das Fahrzeug Pflege und Wartung.

Dem Fahrzeug ist ein Wartungsheft des Basisfahrzeugherstellers beigelegt, in dem alle Wartungsarbeiten, die das Basisfahrzeug betreffen, aufgeführt sind.

Die Wartungsarbeiten sollten nach den entsprechenden Kilometerleistungen durchgeführt werden.

Ebenso sollte die Betriebsstoffkontrolle in regelmäßigen Abständen, z.B. durch unsere Service-Werkstatt, vorgenommen werden.

Die entsprechenden Betriebsstoffe und deren Wartungsintervalle sind der zugehörigen Bedienungsanleitung des Basisfahrzeugherstellers zu entnehmen.

Als Wartungshilfe dient die in Kapitel „Checkliste“ beschriebene Auflistung „Checkliste C“.

Ist das Fahrzeug mit einem Wärmetauscher der Sonderausstattung ausgerüstet, ist darauf zu achten, daß beim Nachfüllen des Motorkühlwassers der Motorkühlwasserkreislauf an der Wärmetauscherentlüftungsschraube zusätzlich entlüftet werden muß.

Fahrzeug

Praktische Ratschläge

Pflegehinweis Außen

Wohnaufbau:

Der Fahrzeugaufbau ist mit einem hochwertigen, hochglänzenden, oberflächenharten Lack versehen.

- Normale Verschmutzung mit Seifenlauge reinigen und mit klarem Wasser nachspülen.
- Teerflecke oder ähnliche Verschmutzungen mit Teerentferner behandeln.
- Insektenflecke mit warmer Geschirrspülmittellauge entfernen.
- Kleine Kratzer können mit 1200er Schleifpapier ausgeschliffen und mit Schleifpaste und Politur auf Hochglanz gebracht werden.
- Bei längeren Stillstandzeiten empfiehlt sich eine gelegentliche Reinigung evtl. unter Verwendung von Lackpflegemitteln und Wachs.
- Silikonreste auf dem Lack, z.B. im Fensterbereich, mit Fettlöser behandeln.



Dampfstrahlreinigen nicht über 40° C.

Hochdruckreinigen: Sprühstrahl nicht auf Fenster, Türen, Foliendesign und Lüftungsgitter vom Kühlschrank richten.

Praktische Ratschläge

Pflege Außen

Pflegehinweis Gummiprofile:

- Alle am Fahrzeug befindlichen Gummiprofile nur mit Talkum oder Glycerin pflegen.

Keine Lösungsmittel, Öle oder Wachse verwenden !



Pflegehinweis Schlösser:

- Zylinderschlösser in regelmäßigen Abständen mit etwas Graphitstaub behandeln.

Pflegehinweis Dachreeling und Heckträger:

- Stumpf und fleckig gewordene Nirosta-, Aluminium- sowie eloxierte Teile an Dachreeling, Heckleiter und Heckträgern können mit der rauhen (grünen) Seite eines Scotch-Britt-Schwammes gereinigt und auf Glanz gebracht werden. ^

Keine Stahlwolle oder „Ako- Pads“ verwenden !



Fahrzeug

Praktische Ratschläge

Vor Fahrtantritt



Bei längerer Nutzungspause des Fahrzeugs muß genügend Zeit für einen Check-up vor Fahrtantritt eingeplant werden.

Vorbereitungszeit für einen eventuellen Service-Aufenthalt des Fahrzeugs in der Werkstatt berücksichtigen.

Als Kontrollhilfe dient die im Kapitel „Checkliste“ beschriebene Auflistung „Checkliste A“.

Praktische Ratschläge

Beladen

Das zulässige Gesamtgewicht steht in Abhängigkeit von Modell- und Chassis-Typ.

Beim Beladen des Wohnmobils dürfen das zulässige Gesamtgewicht sowie die zulässigen Achslastgewichte (= Gewicht auf Vorder- bzw. Hinterachse) nicht überschritten werden.

Zusätzliche Einbauten der Sonderausstattung reduzieren die serienmäßige Zuladefähigkeit.

Vor Erstbenutzung des Fahrzeugs empfehlen wir eine persönliche Gewichtsbilanz an einer geeichten Fahrzeugwaage mit vollen Tanks und Gasflaschen, damit das auf Fahrzeugtyp und Ausstattung zugeschnittene Zuladegewicht für das Reisegepäck ermittelt werden kann.

D.h.

	<i>Zulässiges Gesamtgewicht</i>
- abzügl.	<i>ermitteltes Gewicht nach Wiegung</i>
- abzügl.	<i>Gewicht aller Mitreisenden</i>

= *verbleibende Zuladung für Reisegepäck*

Bei einigen Modellen ist eine Auflastung, d.h. ein höheres zulässiges Gesamtgewicht möglich.

Das zulässige Gesamtgewicht sowie die zulässigen Achslastgewichte sind den Fahrzeugpapieren bzw. dem Typschild zu entnehmen.

Das Erstellen einer eigenen Checkliste für das Reisegepäck ist hilfreich. Als Unterstützung dient im Kapitel „Checkliste“ die Auflistung „Checkliste B“.



Fahrzeug

Praktische Ratschläge

Beladen

Bei Beladung zu beachten:

Außen:

- Die gesamte Fahrzeughöhe darf nach Beladen 4m nicht überschreiten.
- Dachlasten rutschfest, windfest und windschlüpfig anbringen.



Am Heck befestigte Teile dürfen seitlich nicht weiter als die Außenspiegel überstehen und müssen mit einer Plane abgedeckt und gesichert sein !

Innen:

- Im Fahrzeuginneren alles so verstauen und absichern, daß ein plötzliches Bremsmanöver problemlos möglich ist.
- Zu empfehlen ist, den Dinettetisch mitsamt Tischsäule vor Fahrtantritt abzubauen und sicher zu verstauen. Kopfverletzungen der an der Dinette sitzenden Mitreisenden kann so bei einem möglichen Unfall entgegengewirkt werden.

Zu beachten sind:

- Schiebetüren
- Schrankinhalte
- Arbeitsbrett an Küchenspüle
- Lose Gegenstände auf Tischplatten und Ablagen
- Reiseutensilien im Bad



Faustregel:

- *Schwere Teile so tief wie möglich gleichmäßig auf Vorder- und Hinterachse verteilen.*
- *Leichte Teile oben verstauen.*

Praktische Ratschläge

Das Fahren

Die zulässige Personenzahl während der Fahrt incl. Fahrer und Beifahrer ist dem Fahrzeugschein zu entnehmen. Anschnallpflicht ist auf allen Sitzplätzen in Fahrtrichtung vorgeschrieben. Schlaf- und Sitzgelegenheiten in Fahrtrichtung ohne Sicherheitsgurte dürfen während der Fahrt nicht benutzt werden !



Ein vollbeladenes Wohnmobil weist ein anderes Fahrverhalten auf als ein leeres.

Beim Fahrverhalten ist die Umstellung vom PKW auf das Wohnmobil zu berücksichtigen.

Zu beachten sind:

- Längerer Bremsweg.
- Anderes Fahrverhalten bei Steigung und Gefälle.
- Beeinflussung der Geschwindigkeit bei Gegenwind.
- Höhere Seitenwindempfindlichkeit auf Brücken, beim Verlassen eines Tunnels, beim Überholen von LKW's.
- Anderes Kurvenverhalten durch Höhe und Gewicht.
- Größere Fahrzeugabmessungen: Länge, Breite, Höhe.
Achtung, der Alkoven ist breiter als das Fahrerhaus !
- Kleine Brücken, schmale Straßen, niedrige Durchfahrten, niedrige Tankstellendächer usw.
- Eingeschränkte Sicht beim Rückwärtsfahren (beim Einparken Einweiser zu Hilfe nehmen).
- Richtige Spiegeleinstellung.

Stillegung

Der Begriff Stillegung umfaßt bereits einen Nichtnutzungszeitraum von 1 Monat.

Die notwendigen Maßnahmen, die bei Nichtnutzung getroffen werden müssen, um nachhaltige Mängel zu vermeiden, sind im Kapitel „Checkliste“ in der Auflistung „Checkliste D“ zusammengefaßt.

Fahrzeug